

Zum konfessionslosen Religionsunterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heurebetta! prillde ainscht ther perihmte Vollidechnigger Archimohamedes an ainem kühlen Mohregen in Seurakuf, alz er thaf eiropeijische Gleichgewich erfunden hatte.

Geuschrekta! ruhpe auch Jch auß, denn ich habbe thaf feruolmete Geheimnuß ther Rattitalinzki, arcanum maledictum ratticalensium über thi kohnphessionzloosen Schühlen aufgebiffelt und ent-hett. Ther rephormürthe Rehligenzphind meinth, ich meerte nig; apper ehr hatt siech nicht ibel getoschen, sed non male trompatus est! Umbgekeert ischd auch gephaaren, redisse est etiam curru veetus, sagd der gude Lohdeiner. Sie wohlen unz weiß machen, album facere: konphessionzlos sei thi Schühle, wo der Canisi otter Kapenschiemus so vertheult werthb, thaf Heibuggen und Züdel, Kretthi und Plethi, Reformer und Revolver und Ohtoboren, Zwinglianer und Zoffingianer, Lauter-Äner und Herzoghliche Altobolisten, Zöhler und Sindter, Schenkianer und antere Terggen in ainen und thenfelpichten Schaaph- und Postfall hineingejagd merbten dirffen.

Wehr mir aine scheene, scheene, saubeere Gobbessünstlichaid thas! Apper thieße kathetisch-muossliche Gugelfuhr weer noch lange nicht das Schlimpsche. Under Kohnphessionzloosigkait fersichbehen Herzog, episcopus infidelium, ganz Anderees. Da Konphession von confiteor, confessus sum, confiteri hergeläutet würdt und „baichten“ heußt, also confessio, confessionis, thi heulichte „Paicht“, wäre kohnphessionzloos, „beichteloos“; ergo will mann thi Peicht abschaaßen, damitt thi guden Schääphlein, oves pie, ihre Sinden, obwolli kaine hebben, nicht meer peichben können und sambt then rephormürbten hagelo Jani in æternam perditionem geschmießen werden.

Leo ther Grooße, ther Erphinther der Peicht, würdte siech im Baarendeis bropen zringelummtreihen, wann er thieß wüßde. Hier lügt also ther Haas im Pfäffherr otter wie der gude Latheuner sagd: hic jacet lepus in pipere. Thaaß ischd thi religiöpsliche Schitzpiberey, womitt ich ferplaipe tuus tibi pro sanctissima confessione auriculari victurus et moriturus frater Stanispediculus.

P. S. Ainen scheenen Geruch an thaine Rechin Leifensbête, sill wuhplée!

Landesausstellung.

Um in dem Aquarium ein Bild einheimischer Wassertiere und reptilischen Ungeziefers geben zu können, erbittet man sich eine Auswahl folgender Geschöpfe:

Fische, die in allen Wassern schwimmen.

Molche, die im Dunkeln fett werden.

Schlangen, die saisonweise die Haut wechseln.

Kröten, die aus der Ferne ihr Gift verspritzen, beim Anfaßen harmlos thun.

Spinnen, aus deren Klauen keine Fliege lebendig entrinnt.

Krebse, die im Leben nie roth geworden sind.

Libellen mit so viel Schimmer als wenig Inhalt.

Bei dem Ueberfluß obiger Geschöpfe rechnet man auf genügende Gratiszufendungen.

Abkündigung der Todesstrafe.

A.: Was haben solche Regierungen beförderlichst zu thun, welche die Todesstrafe abgeschafft wissen wollen?

B.: Eine Verfügung zu erlassen, daß kein Eisenbahnbillet mehr gelöst werden darf.



Rügel. Ja lueged mi nu mitlydig a; es ist au kein Gspaf bi dem Wetter uf der Brugg z'hy, wo-neim 's schönst Gmües gäggeligääl wird.

Ghueri. E so seit me nümme, sundere tramwaygääl.

Rügel. Zä so wäge dene neue Wäge! Aber es ist mer nüd um's Lache. All Rüt machet ja au scho suuri Gschäter.

Ghueri. E so seit me nümme, sunder 1882ger-Suuser-Gschäter. Aber abie für hüt. Es ist mer z'uheimli da uße, ich mache, daß i is Troche humme!

Rügel. E so seit me nümme, sundern: Jch bin en Lacher-Züüge.

Ghueri. Guet gä, wäge dem uheimli und is Troche flüchte. Jhr müend nanig guogtet werde.

Weinerliches.

A.: Der Wein wird noch ordentlich im Berner Seeland.

B.: Wieso?

A.: Der Sturm vor ein paar Tagen hat die „Trübel“ so arg um die Stidel herumgeschlagen, daß sie ordentlich lind geworden sind.

Zum konfessionslosen Religionsunterricht.

A.: Was haltit Dir eigentlich von konfessionslose Religionsunterricht?

Rehger: Es dunkt mi geng, es wäri besser, mi häit' e chli weniger Religion und de meh feißi Stiere.

Briefkasten der Redaktion.



E. i. S. G. An Solidarität in dieser Beziehung darf man nie denken, weil der Reich das Scepter schwingt und die Gabelsticht am Leitfaden sitzt. Und zu all dem kommt noch das schöne Stück Eitelkeit oder der Stolz, diesen Universalbildungsanstalten dienbar sein zu dürfen. Das Wein, das man sich dabei selbst stellt, kommt erst zum Vorschein, nachdem der Fall darüber geschoben ist. — Galmisgötti. Für diesmal zu spät. Kritik in nächster Nummer. — G. H. i. G. Das ist ja ein ganz allerliebster Herr; der wär' eine Pflanze für den allergrößten Birnbaum. — J. R. i. A. Leider ist dieser schlimme Fehler mit unterlaufen und doch darf man sich nicht wohl mit einer fremden Sprache ausreden. Die Auflösung des Silbenrätzels kann erst mit nächster Nummer erfolgen. — A. S. i. B. Auf einer Gant in Bern ist ein neues Klavier, schwarz Alabaster, zu kaufen. Das muß wahr sein, denn die Gerichtsschreiberei hat es publiziert. — Z. Z. i. D. Besten Dank! Sie werden so zufrieden sein, nicht? — R. S. i. O. Ganz richtig bemerkt; die Anerkennung soll nicht ausbleiben. — W. N. i. H. Besten Dank; Bericht dieser Tage. — Spatz. Er schreibt immer schätlicher deutsch, und französisch und italienisch hat er vergessen? — F. D. i. J. Wirkt ohn' Unterlaß, aber nicht nur so lange es Tag ist. — K. K. „Meine Herren, ein solcher Fall ist noch gar nie dagewesen. Wie würden Sie ihn behandeln?“ fragte der Professor seine Studenten in der Klinik. „Mit Ueberlegenheit“, antwortete fed einer der Schüler, und der Kranke starb noch in selbiger Stunde. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.

„Der Nebelspalter“

Abonnements auf das IV. Quartal à Fr. 3 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.